

Auffallend sind auch folgende weiteren Besonderheiten der Wildbergerfigur:

Robert Knorr S. 4 : Die Nase der Figur springt nicht vor, sondern ist nur im Umriss eingraviert ; im Allgemeinen erinnert die Darstellungsweise des Gesichts an die des keltischen Silberkessels von Gundestrup .

Ebenda S. 5 : Die Falten des vom Gürtel gehaltenen Rocks sind nicht plastisch dargestellt , sondern nur durch Gravierung zart angedeutet . Sie sind also durchaus nicht so behandelt , wie bei frühromanischen Figuren .

Oscar Paret S. 283 : Das Gewand ist auf jeder Seite durch drei vom Gürtel bis zum Boden reichende Faltenlinien gegliedert .

Nach Knorr S. 5 soll der Oberkörper der Wildberger Statue unbekleidet sein . Dagegen spricht jedoch , dass der Unterleib mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand bedeckt ist , das nicht ohne Fortsetzung nach oben gedacht werden kann . Die an der Figur zu sehenden Dübellöcher und die Einkerbung auf der Rückseite sind, wie Knorr S. 5 bemerkt , erst entstanden , als die Figur an der Gartenmauer befestigt wurde .

Die griechischen Einflüsse

Wie schon oben dargelegt worden ist , hat die Wildberger Statue viele Entsprechungen in griechischen Stelen . Zu den frühen Beziehungen zwischen den Kelten und den Griechen:

Robert Knorr S. 6 : Die alte Überlieferung , dass gerade auch Volksstämme unserer Gegend an der rätischen Grenze sich der griechischen Schrift bedienen und dass sogar von Denkmälern mit griechischen Buchstaben berichtet wird, ebenso die Tatsache der Nachahmung griechischer Münzen und des starken Imports griechischer Bronzegefäße und gemalter Ware, besonders in der älteren Latenezeit , darf man bei der Beurteilung der Figur von Wildberg nicht unbeachtet lassen .

Ebenda S. 5 : Die starken Einwirkungen der altjonischen Kunst auf die keltische Kunst der frühen Latene-Zeit sind unbestritten . Schon die in Massilia (Marseille) gefundenen archaischen Steinskulpturen sind bezeichnend . Einwirkungen auf die früheste keltische Kunst haben sicher nicht nur über Massilia , sondern auch von der Po-Ebene über die Alpen und gewiss auch vom Osten her stattgefunden .

Ebenda S. 6 : Meine Meinung , dass in der Wildberger Figur Einflüsse der Kunst des Ostens und Südens mitwirken und nachwirken , ist nicht so absurd wie es Manchem erscheinen möchte .

Bei den Denkmälern mit griechischen Inschriften handelt es sich, wie in Heft XXII S. 20-26 dargetan worden ist, um die in der Germania des Tacitus erwähnten Riesengrabhügel bei Hunderringen an der Donau. Die frühkeltische Stadt bei Hunderringen hat nach dem griechischen Schriftsteller Herodot den Namen Pyrene (Feuerstadt) gehabt, wohl deshalb, weil dort Bohnerz geschmolzen wurde (Heft XXII S. 26-28). Die aus Lehmziegeln bestehende Mauer dieser Stadt hat Vorbilder in den Mauern griechischer Städte des 5. vorchristlichen Jahrhunderts:

Julius Beeser, Fundberichte aus Baden-Württ. 8, 1983 S. 33: Nicht nur die Verwendung getrockneter Lehmziegel, sondern auch die bautechnischen Einzelheiten des Bollwerks entsprechen den griechischen und mittelmeerischen Vorbildern des 5. vorchristlichen Jahrhunderts.

Wolfgang Kimmig bei Bittel S. 253: Schon der römische Architekt Vitruvius beschreibt das griechische Tetrakoron, das weitgehend mit den Ziegelformen der Heuneburg übereinstimmt. Auch der 3 Meter breite Kalksteinsockel dürfte einem im mediterranen Bereich üblichen Normalmaß entsprechen haben, was etwa die gut erhaltene Lehmziegelmauer der griechischen Kolonialstadt Gela auf Sizilien schlagend erweist. Und was schließlich die rechtwinkelig vorspringenden Türme oder Bastionen anbelangt, die die Heuneburgmauer umgeben, so ist auch diese bei fast jeder antiken Stadtmauer von frühester Zeit an zu beobachten. Die Lehmziegelmauer der Heuneburg ist ohne südliche Vorbilder gar nicht denkbar.

Weiteres Material bringt Wolfgang Kimmig a. a. O. mit der Überschrift "Die frühen Kelten und das Mittelmeer" S. 248-278. Zum Import aus dem Süden in das keltische Gebiet auch Spindler S. 325-354.

Gott oder Priester ?

Die Wildberger Figur ist überall, auch auf dem Rücken, gleichmäßig bearbeitet worden und dazu bestimmt gewesen, von allen Seiten betrachtet zu werden. So auch

Robert Knorr S. 5: Die sorgfältige Behandlung aller Seiten spricht für ursprünglich freie Aufstellung des Denkmals.

Entweder hat die Wildberger Figur im Freien in einem heiligen Bezirk gestanden, wie wohl die Statue von Holzgerlingen, oder auf einem Grabhügel, wie der Krieger von Hirschlanden. Zum Standort der Statue von Holzgerlingen und des Kriegers von Hirschlanden: